



Professorin Kazumi Sawada

»In letzter Zeit denke ich, dass die Sicherheit, die die Menschen immer als selbstverständlich erachten, sehr zerbrechlich zu sein scheint.«

Fukushima, den 29.09.2014

Lieber John Görmann,
liebe Unterstützer des IAIDOKAI-Hilfsprojekts,

vielen Dank für Ihre Mail und die Vorstellung unserer englischen Homepage auf Ihrer Webseite. Bitte entschuldigen Sie, dass ich Ihnen nachfolgend nur auf Japanisch schreibe.

Ich danke Ihnen für die Unterstützung der Kinder in Fukushima und für Ihre Aktivitäten auch weiterhin Spendengelder zu sammeln. Fukushima befindet sich immer noch in einem ungewissen Zustand bezüglich des Zeitplanes zum Wiederaufbau. Die Ermutigungen von außerhalb geben den Bewohnern von Fukushima und insbesondere auch den Heimkindern und den Mitarbeitern der Kinderheime große moralische Unterstützung.

Spendengelder für das Kinderheim »Iwaki Ikuishia«

In Absprache mit Herrn Professor Shiwaku haben wir Ihr Spendengeld aus Deutschland an das Kinderheim »Iwaki Ikuishia« übergeben. Dieses Heim ist vom havarierten Atomkraftwerk nur 34 Kilometer entfernt. Das Gebäude dieses Heims ist schon sehr alt und marode. Man möchte dort vorsorglich einen neuen Unterstand zum Schutz vor der atomaren Bedrohung bauen, die nach wie vor vom beschädigten Atomkraftwerk ausgeht. Wir wissen, dass dieses Heim verantwortungsvoll mit Ihren Spendengeldern umgehen wird.



Eingang zum Kinderheim Iwaki Ikuishia



児童養護施設 いわき育英舎 福島県いわき市
Kinderpflegeeinrichtung Iwaki Ikuishia
Präfektur Fukushima, Iwaki-City

Homepage-Banner Iwaki Ikuishia

Das Ökosystem hat sich komplett verändert

Die direkte Umgebung des Atomkraftwerks ist nach wie vor nicht bewohnbar. Dort sind die vor dem Unfall gehaltenen Rinder, Schweine und Haustiere verwildert. Ab und zu kommen Wildschweine sogar in die Nähe des Kinderheims. Nur 300 Kilometer von Tōkyō und 100 Kilometer von Sendai gibt es nun dieses Gebiet mit einem Durchmesser von 20 Kilometern, in dem sich das Ökosystem komplett verändert hat. Es scheint, als hätten die Menschen in Japan dieses Gebiet vollkommen vergessen. Darüber hinaus ist am vergangenen Samstag auch noch ein Vulkan ausgebrochen. In letzter Zeit denke ich, dass die Sicherheit, die die Menschen immer als selbstverständlich erachten, sehr zerbrechlich zu sein scheint.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre laidō-Aktivitäten auch weiterhin erfolgreich voran schreiten.
Bleiben Sie gesund!

Ihre

Kazumi Sawada

澤田和美



福島県の児童養護施設の子どもの健康を考える会
»Verein zur Pflege der Kindergesundheit in den Kinderheimen der Präfektur Fukushima«

Liebe Spender und Unterstützer,

diesen neuen Bericht von Professorin Sawada aus Fukushima möchte ich gerne mit einigen weiteren Informationen ergänzen. Bereits im August 2013 erzählte mir Sawada-Sensei zum ersten Mal von den Plänen im Kinderheim »Iwaki Ikuisha« einen Schutzraum bauen zu wollen. Ich konnte den Sinn dieses Vorhabens nicht einordnen. Schließlich ist die Strahlenexposition nur gut 30 Kilometer vom havarierten Atomkraftwerk Fukushima Daiichi permanent in sehr bedenklicher Höhe messbar. Ein Schutzbunker würde in dieser Situation doch nur durch Daueraufenthalt darin auch dauerhaft Schutz bieten können. Also fragte ich bei Sawada-Sensei nach, welche Beweggründe dahinter stecken. Sie übermittelte mir damals eine ausführliche Erklärung. Diese Informationen habe ich bisher noch nicht auf unserer Homepage veröffentlicht und möchte Ihnen die Übersetzung nachfolgend zum besseren Verständnis für diese Baumaßnahme weitergeben.

Große Angst vor weiteren Gefahren durch das havarierte Kernkraftwerk Fukushima Daiichi

[...]

Der Hauptzweck dieser Schutzeinrichtung dient der Vermeidung einem neuen radioaktiven Niederschlag (»Fallout«) durch mögliche weitere Unfälle im Kernkraftwerk ausgesetzt zu werden. Im Jahr 2012 hatten wir mehr als 700 Erdbeben. Wenn man das mit den insgesamt 4.168 Erdbeben in 2011 vergleicht, scheint diese Zahl auf den ersten Blick zwar gesunken zu sein, aber im Vergleich wurden im Jahr 1990 nur 42 Erdbeben und weitere 88 Erdstöße im Jahr 2000 aufgezeichnet. Diese Zahlen stammen vom Meteorologischen Observatorium der Präfektur Fukushima:

http://www.jma-net.go.jp/fukushima/jishin/jishin_yuukan.html).

In Anbetracht der permanenten Gefahr durch ein neues großes Erdbeben wird dieser geplante Schutzraum vor dem erneuten Fallout schützen, den das Kernkraftwerk Fukushima Daiichi ein weiteres Mal verursachen könnte. Das Risiko einer Explosion im havarierten AKW ist immer noch nicht gebannt, da sich tausende Brennstäbe noch in den Abklingbecken befinden. TEPCO berichtet zwar, dass man in der Lage sei die Temperaturen in diesen Becken stabil zu halten. Das Kühlsystem wird jedoch sehr oft abgeschaltet. Insbesondere dann, wenn es seit dem großen Beben weitere Erdbeben der Stärke 4 oder sogar darüber gab. Wenn das Kühlsystem ausfällt, kann es binnen weniger Tage zu weiteren Kettenreaktionen kommen und erneute Explosionen wären die Folge.

Wir wissen, dass dieser Schutzraum kein dauerhaft geeigneter Platz zum Schutz vor der Strahlenexposition ist. Aber er würde hilfreich sein, um die hohe Anfangsstrahlung des Fallouts zu umgehen. Sie müssen wissen, dass den Kindern sowie allen Mitarbeitern dieser Einrichtung nicht gestattet wird umzusiedeln, bis die Regierung die Gefahr anerkennt, die Lage der Betroffenen ändern möchte und die für eine Umsiedlung notwendigen Gelder zur Verfügung stellt.

[...]

Ich war schockiert!

Nach diesen Informationen war ich regelrecht schockiert, welche große Angst man in Fukushima immer noch davor hat, dass vom AKW Fukushima Daiichi weitere schlimme Gefahren dieses Ausmaßes ausgehen können. Ab Erdbeben der Stärke 4 fährt das Kühlsystem herunter. Im Jahr 2011 gab es insgesamt 96 Beben dieser Stärke. Im Jahr 2014 bebte die Erde 9 weitere Mal mit dieser Konsequenz.

So wichtig wie die Umsetzung dieser baulichen Maßnahme, ist auch die Aufrechterhaltung der medizinischen Betreuung der Kinder im Hinblick auf die Strahlenbelastung. Über die hierfür notwendigen Tests finden Sie in unseren früheren Berichten aus Fukushima ausführliche Informationen (siehe Downloads).

Die auf unserer Homepage angekündigte Absicht eines weiteren Spendentransfers vor Weihnachten wird in Anbetracht der zurück gegangenen Spendenbereitschaft sicherlich nicht sehr groß ausfallen können. Dennoch ist das ein weiteres Zeichen unserer Solidarität mit den betroffenen Menschen in Fukushima und vor allem zeigen wir damit auch den Kindern, dass man sie nicht vergessen hat.

Vielleicht sollten wir ein Zeichen der Dankbarkeit setzen, dass wir und unsere Familien nicht in ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen leben und vor allem nicht mit der permanenten Gefahr atomarer Strahlungsbelastung leben müssen. Wir sind für jeden »Solidaritätsbeitrag« durch Ihre Spende sehr dankbar.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung ... **Von Herz zu Herz!**

Renchen, den 09.11.2014



P.S.:

Die gemeinsam mit den Kindern vom Karate-Dôjô »Mukinshôri« auch in diesem Jahr geplante Weihnachtspaketaktion für die Kinder im Heim »Iwaki Ikuisha« ist – wie alle Paketaktionen für die Kinder in Japan – ausschließlich privat finanziert und belastet das Spendenkonto daher nicht. Jede auf dem Spendenkonto eingehende Zahlung kommt zu 100 Prozent vor Ort an und wird durch Professor Shiwaku und Professorin Sawada verantwortungsvoll zum Wohl der betroffenen Kinder eingesetzt!